



AKTION WUNSCHBAUM

Ein Geschäft wird zur Kooperation angefragt – welche Art von Geschäft ist zweitrangig, vom Lebensmittelladen über Buchhandlung und Bekleidungsgeschäft ist alles denkbar. Wichtig ist, dass in dem Laden ein bisschen Platz ist, viele Leute hingehen und die Geschäftsleitung aufgeschlossen und interessiert ist.

An einer gut sichtbaren Stelle wird ein Baum aufgestellt – passenderweise ein Tannenbaum. Daran können Zettel mit den Wünschen bedürftiger Kinder und ihrer Familien gehängt werden – natürlich anonym, z.B.: „Neunjähriges Mädchen wünscht sich eine Babypuppe“. Oder „sechsjähriger Junge träumt von einem Werkzeugkasten für Kinder“ oder „ein Polizeiauto mit Blinklicht“, „neue Filzstifte“ oder „ein Fußball“...

Die Wünsche habt ihr vorher bei Stellen erfragt, die sich um Familien kümmern, die wenig Geld für Geschenke haben, z.B. bei der „Tafel“ oder Initiativen vor Ort. Natürlich kann man auch Wünsche von Erwachsenen mit aufnehmen, z.B. „Frau M. hätte gern ein Heizkissen“ oder „Herr W. wünscht sich ein kleines Radio“.

Besucher des Geschäfts, die diese Wünsche sehen, können einen Zettel abmachen und sich um diesen Wunsch kümmern – sie besorgen das Gewünschte, packen es schön ein und geben es bei der Geschäftsleitung oder einer Adresse, die ihr benennt, ab.

Dann kann der Nikolaus später die Kinder oder Erwachsenen beschenken – entweder bei einem gemeinsamen Treffen aller „Wünscher“ oder – wenn es mehr im Verborgenen passieren soll – über die Stelle, die euch den Wunsch übergeben hat.

Der Wunschbaum kann auch in der Kirche aufgebaut werden – in einem Geschäft erreicht man aber bestimmt noch mal andere Spender_innen und zieht den Kreis größer.